15. Ausgabe | März 2025 | **kostenlos**

SONNENSEITEN

Das Umweltmagazin der Verbandsgemeinde Wörrstadt

KOMMUNALE WÄRMEPLANUNG

NEUE PV-ANLAGE AUF KITA WIESENWICHTEL IN ARMSHEIM

ENERGETISCHES SANIERUNGS-GEBIET ENSHEIM

EINFÜHRUNG KLIMA-TALER

mittendrin & voller Energie

VERBANDSGEMEINDE WÖRRSTADT

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe möchten wir Ihnen einen Einblick in einige der wegweisenden Projekte unserer Verbandsgemeinde geben.

Ein besonderes Highlight ist die neue Photovoltaikanlage auf der Kindertagesstätte Wiesenwichtel in Armsheim, die einen weiteren Schritt in Richtung einer nachhaltigen Energieversorgung markiert.

Ein zentrales Thema dieser Ausgabe ist zudem die Kommunale Wärmeplanung, die uns dem Ziel der Klimaneutralität ein Stück näherbringt. Unsere Verbandsgemeinde hat sich in diesem Bereich als Vorreiter positioniert und wir freuen uns, Ihnen einen detaillierten Einblick in unser Vorgehen und unsere künftigen Schritte geben zu können.

ENERGIE-BERATUNG

Jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat von 13 bis 16 Uhr in der Verbandsgemeindeverwaltung Wörrstadt.
Terminvereinbarung unter
06732 601-5071

Damit die Gespräche ungestört und ohne lange Wartezeit erfolgen, ist eine telefonische Terminvereinbarung erforderlich.

Eine Terminvereinbarung ist auch über das landesweite Energietelefon der Verbraucherzentrale möglich unter
0800 607-5600
Mo. 9-13 und 14-18 Uhr
Di. und Do. 10-13 und 14-17 Uhr

Darüber hinaus blicken wir auf den erfolgreichen Diskussionsabend Wärmewende im November 2024 zurück. Mit Horst Meierhofer, dem Geschäftsführer des Landesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft, hatten wir einen hochkarätigen Gast, der wertvolle Impulse in die Diskussion einbrachte.

Abschließend freuen wir uns, Ihnen unser neuestes Projekt vorzustellen: den Klima-Taler. Dieses innovative System belohnt Bürgerinnen und Bürger für vorbildliches umweltbewusstes Handeln und motiviert zu einem achtsamen Umgang mit unseren Ressourcen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe und freue mich auf Ihre Anregungen zu unserem Umweltmagazin.

Ihr Markus Conrad
Bürgermeister

HERAUSGEBER: Verbandsgemeinde Wörrstadt | Zum Römergrund 2-6 | 55286 Wörrstadt | Telefon: 06732 601-0 | **www.vgwoerrstadt.de**
Verantwortlich für den Inhalt: Daria Paluch, Klimaschutzmanagerin | Telefon: 06732 601-5071 | E-Mail: daria.paluch@vgwoerrstadt.de
Umsetzung: Sabine Bottler | unbeelievable werbeagentur | **Auflage:** 15.000 | kostenloses Exemplar | **Druckerei:** Lattreuter GmbH, Nierstein
Papier: 100 g/qm Circle Offset White, Recycling-Offset aus 100 % Altpapier, ausgezeichnet mit dem blauen Umweltengel und EU Ecolabel, FSC® zertifiziert
© Bildnachweise: Verbandsgemeinde Wörrstadt, adobe stock

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf die Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers.
Sämtliche Personenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

BÜRGER-UMFRAGE

Landkreis ALZEY-WORMS

Unterstützung bei der Erarbeitung eines Klimaanpassungskonzeptes für den Landkreis Alzey-Worms

Das Klimaanpassungskonzept soll diejenigen Bereiche und Handlungsfelder in jeder Kommune des Landkreises Alzey-Worms identifizieren, die besonders von den negativen Folgen des Klimawandels betroffen sind oder in der Zukunft betroffen sein werden.

Ziel soll es sein, durch das Konzept einerseits eine verlässliche Daten- und Informationsgrundlage zu schaffen und andererseits konkrete Maßnahmen zu formulieren, um diesen Problemfeldern entgegen zu wirken. Gefördert wird das Vorhaben vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) im Rahmen der Deutschen Anpassungsstrategie (DAS).

Die Folgen des immer weiter voranschreitenden Klimawandels werden von Jahr zu Jahr und mit jedem zusätzlichem Gramm CO_2 in der Atmosphäre deutlicher. Häufigere und intensivere Hitzewellen und Dürreperioden sowie das vermehrte Auftreten von extremen Niederschlagsereignissen werden das Leben der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis, aber auch über die Kreisgrenzen hinweg, für die nächsten Generationen immer deutlicher prägen.

Gemeinsam möchten wir diesen Veränderungen entgegentreten und gezielte Maßnahmen mit dem Ziel festlegen, die menschliche Gesundheit, unsere Umwelt, aber auch unsere wertvolle Kulturlandschaft auf das zukünftige Klima in Rheinhessen frühzeitig vorzubereiten.

Hierbei sind Ihre Erfahrungen und Ideen gefragt! Mithilfe einer kurzen anonymen Umfrage möchten wir erfahren,

- welche Veränderungen Sie durch den Klimawandel bereits bemerken,
- welche Orte im Landkreis Sie als besonders betroffen wahrnehmen,
- und welche Maßnahmen aus Ihrer Sicht notwendig sind, um die Lebensqualität in unserer Region zu sichern.

DIE UMFRAGE LÄUFT BIS ZUM **31.05.2025**

Die Umfrage dauert ca. 15 Minuten und bietet Ihnen die Möglichkeit, in einer interaktiven Ideen-Karte konkrete Orte und Vorschläge einzutragen. Ob kühle Aufenthaltsmöglichkeiten, Schutzmaßnahmen bei Starkregen oder andere Ideen – Ihre Hinweise sind ein wichtiger Beitrag!

ZUR UMFRAGE
Bitte scannen Sie den QR-Code oder nutzen folgenden Link:
https://app.maptionnaire.com/q/89kzv3ws7x34

Vielen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung.

KONTAKT
Guido Flock
Klimaanpassungsmanagement - Kreisverwaltung Alzey-Worms
Telefon +49 (6731) 408-4703
E-Mail: Flock.Guido@alzey-worms.de

INTERVIEW

mit Bürgermeister Markus Conrad zur Kommunalen Wärmeplanung

Was versteht man unter Kommunaler Wärmeplanung und warum ist sie für Rheinland-Pfalz relevant?

„Die Kommunale Wärmeplanung ist ein strategischer Prozess, bei dem Kommunen den aktuellen Wärmebedarf, die vorhandenen Wärmequellen- und senken, analysieren und darauf aufbauend Konzepte zur nachhaltigen und effizienten Wärmeversorgung entwickeln. Für Rheinland-Pfalz ist dies besonders wichtig, um die Klimaschutzziele zu erreichen und die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu reduzieren."

Welche gesetzlichen Verpflichtungen bestehen für Kommunen in Rheinland-Pfalz hinsichtlich der Wärmeplanung?

„Seit dem 1. Januar 2024 gibt es ein Wärmeplanungsgesetz (WPG), das Städte und Gemeinden verpflichtet, lokale Wärmepläne vorzulegen. Konkret müssen Großstädte (Gemeindegebiete mit mehr als 100.000 Einwohnern) bis zum 30. Juni 2026 eine Planung vorlegen, Gemeinden mit weniger als 100.000 Einwohnern bis zum 30. Juni 2028. Allerdings muss dieses Gesetz in Rheinland-Pfalz noch in Landesrecht überführt werden."

Wie ist der aktuelle Stand der Kommunalen Wärmeplanung in der VG Wörrstadt?

„Wir haben bereits erste Schritte unternommen, um die Wärmeplanung in unserer Verbandsgemeinde zu initiieren. Ein wichtiger Meilenstein war der Diskussionsabend zur Wärmewende am 7. November 2024, bei dem Experten und Bürger zusammenkamen, um die kommenden Herausforderungen und Chancen zu besprechen. Zurzeit befinden wir uns im Stadium zwischen Bestands- und Potenzialanalyse. Es wurde bereits analysiert, wie es um unsere bestehenden Wärmenetze aussieht. Im nächsten Schritt werden dann die Optionen betrachtet, die in unserer Verbandsgemeinde möglich sind. Unser Ziel ist es, im kommenden Jahr ein solches Konzept vorzulegen. Daran arbeiten wir mit Hochdruck."

Welche konkreten Schritte wurden bereits gemacht, um die Wärmeplanung in der Verbandsgemeinde voranzutreiben?

„Seit 2019 entwickeln wir energetische Quartierskonzepte in den Gemeinden. Mit diesen Konzepten sowie der Ausweisung klimaneutraler Neubaugebiete haben wir in den letzten Jahren bereits eine nachhaltige Wärmeplanung betrieben.
Mit der nun gesetzlich verankerten Wärmeplanung schließen wir die noch wenigen Lücken im Verbandsgemeindegebiet und konzentrieren uns auf die Identifizierung weiterer Potentiale. Die Einbindung der Stadt Wörrstadt und der Gemeinden stehen dabei im Fokus der Bestandsanalyse. Wir werden ebenso unsere Energiefachbetriebe, Schornsteinfeger und vor allem unsere Bürger einbinden, um mit ihnen gemeinsam wirtschaftlich umsetzbare Konzepte zu erarbeiten."

Welche lokalen Potenziale für erneuerbare Energien sehen Sie in der VG Wörrstadt?

„Unsere Region verfügt über erhebliche Potenziale, insbesondere im Bereich der Solar- und Windenergie. Zudem prüfen wir die Nutzung von Geothermie und die Einbindung von Abwärme aus industriellen Prozessen. In Ortskernen wie Spiesheim oder überall da, wo sich öffentliche Einrichtungen häufen, sehen wir Chancen für gemeinsame Wärmeversorgungsstrukturen, während in locker bebauten Wohngebieten individuelle Lösungen, wie z.B. Wärmepumpen, sinnvoller sind."

Wie binden Sie die Bürger in den Planungsprozess ein?

„Die Beteiligung der Bürger ist uns sehr wichtig. Daher organisieren wir regelmäßig Informationsveranstaltungen und Diskussionsabende, um Transparenz zu schaffen und Anregungen aus der Bevölkerung aufzunehmen. Dennoch appellieren wir auch an unsere Bürgerschaft: Schließen Sie sich mit Ihren Nachbarn kurz und bauen Sie Ihr eigenes „kleines" Wärmenetz."

Welche Herausforderungen sehen Sie bei der Umsetzung der Kommunalen Wärmeplanung? Welche Unterstützung wünschen Sie sich von Seiten des Landes Rheinland-Pfalz?

„Eine der größten Herausforderungen ist die Finanzierung der Maßnahmen sowie die Koordination zwischen verschiedenen Akteuren. Zudem müssen technische Lösungen gefunden werden, die sowohl effizient als auch wirtschaftlich tragfähig sind. Eine weitere Herausforderung könnte gegebenenfalls sein, dass die Bürger der in vielen Fällen erforderlichen Umstellung von Heizungssystemen mit einer gewissen Skepsis entgegentreten. Klare rechtliche Rahmenbedingungen und weitere finanzielle Förderprogramme wären hilfreich. Neben den finanziellen Erschwernissen gibt es auch die personellen Herausforderungen. Viele Städte und Gemeinden sind auf eine verpflichtende Wärmeplanung und die damit verbundenen Aufgaben nicht vorbereitet."

Wie wird die Finanzierung der geplanten Maßnahmen sichergestellt? Gibt es bereits Kooperationen mit Nachbarkommunen oder regionalen Energieversorgern?

„Wir planen Fördermittel von Land und Bund zu nutzen und prüfen zudem unterschiedliche Betreibermodelle. Eine enge Zusammenarbeit mit regionalen Energieversorgern ist ebenfalls vorgesehen, um Investitionen zu teilen und Risiken zu minimieren. Durch unseren Energie- und Servicebetrieb Wörrstadt werden zudem bereits die ersten Nahwärmeprojekte, wie beispielsweise die Versorgung des Neubaugebietes Schornsheim mit einer kalten Nahwärmetechnik, umgesetzt. Und Ja, wir stehen in engem Austausch mit benachbarten Gemeinden und regionalen Energieversorgern, um Synergien zu nutzen und gemeinsame Projekte zu initiieren."

Welche Vorteile erwarten Sie für die Bürger durch die Erstellung der Wärmeplanung? Wie planen Sie, den Fortschritt und Erfolg der Maßnahmen zu evaluieren?

Mit der Wärmeplanung werden wir aufzeigen, welche Optionen, für eine nachhaltige und im besten Fall fossilfreie Zukunft in der Verbandsgemeinde Wörrstadt, bestehen. Dennoch darf die Erwartungshaltung an den Wärmeplan nicht zu hoch sein. Er wird eine Richtung vorgeben und er muss regelmäßig überarbeitet werden.
Grundsätzlich ist es unser Ziel, eine sichere, nachhaltige und kosteneffiziente Wärmeversorgung zu ermöglichen. Dieses Ziel ist für uns aber nicht neu. Wir werden regelmäßige Monitoring-Berichte erstellen und die Ergebnisse öffentlich zugänglich machen. Zudem ist geplant, ein Feedback-System einzurichten, über das Bürger ihre Erfahrungen und Anregungen einbringen können."

NEUE PV-ANLAGE

auf der Kita Wiesenwichtel in Armsheim

von links nach rechts:
Daria Paluch, Klimaschutzmangerin VG Wörrstadt | Christian Wertke, Ortsbürgermeister Armsheim | David Schott, Vorstand ESW | Mareike Sutor, Leitung Kita Wiesenwichtel Armsheim | Markus Conrad, Bürgermeister VG Wörrstadt | Andreas Kächele, ESW Wörrstadt

In der 13. Ausgabe der SONNENSEITEN wurde der Energie- und Servicebetrieb Wörrstadt (AöR) – kurz ESW – und sein Aufgabenspektrum bereits vorgestellt. Hierzu ergänzend folgen in den weiteren Ausgaben die Vorstellung seiner Kooperationspartner sowie ausgewählter Projekte, um den interessierten Leserinnen und Lesern detaillierte-re Einblicke hinter die Kulissen unseres kommunalen Minikonzerns zu ermöglichen.

„Besonders schön ist es, mit dieser Maßnahme wieder einen kleinen Schritt zur Energiewende beigetragen zu haben", so David Schott, ESW-Vorstand, am 09. Januar 2025 bei der Einweihung der Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Kita Wiesenwichtel in Armsheim.

Der ESW betreibt bereits mehrere Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern der Kläranlage Saulheim, der Feuerwehrstützpunktwache Wörrstadt sowie der Grundschule Wörrstadt. Um weitere kommunale Gebäude mit Photovoltaik-Anlagen auszustatten, wurde in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Klimaschutz der VG Wörrstadt ein Umsetzungsranking erstellt und vom Verwaltungsrat des ESW beschlossen.

Die erste Maßnahme, die im Rahmen dieser Photovoltaik-Offensive umgesetzt wurde, konnte nun in Armsheim erfolgreich zum Abschluss gebracht werden.

Auf dem Dach der Kita Wiesenwichtel, die sich in der Trägerschaft der Verbandsgemeinde Wörrstadt befindet, wurden 66 Solarmodule mit einer Bruttoleistung von 29,70 kWp installiert. Ein verbauter Speicher ist auf die Anforderungen der Kita ausgerichtet worden und verfügt über eine Kapazität von 22,1 kWh.

Die Umsetzung der Photovoltaik-Anlage führt maßgeblich zur Primärenergie-Einsparung und zur Verminderung des CO_2-Ausstoßes.

„Das sind allein bei dieser Maßnahme 14,9 Tonnen CO_2 pro Jahr", so Schott. Ein eventueller Stromüberschuss wird ins Netz eingespeist.

„Wir freuen uns sehr, dass der ESW auf dem Dach der Kita Wiesenwichtel eine Photovoltaik-Anlage errichtet hat. Dadurch kann der Energiebedarf der Kita jetzt zum großen Teil durch selbst produzierten Strom ersetzt werden", sagt VG-Bürgermeister Markus Conrad.

Auch rechne sich die Maßnahme aus wirtschaftlicher Sicht und führe zu Einsparungen bei den laufenden Betriebskosten der Kita.

Der ESW übernimmt den Betrieb sowie die Überwachung der Anlage. Durch die Wahl eines Pachtmodells entfallen sämtliche Investitionskosten sowie der Verwaltungs- und Überwachungsaufwand für die Verbandsgemeinde Wörrstadt. Zur Durchführung und Umsetzung der Leistungen bedient sich der ESW der Energiedienstleistungsgesellschaft Rheinhessen-Nahe mbH (EDG), die sich ebenfalls zu hundert Prozent in kommunaler Trägerschaft befindet.

Sukzessive werden weitere Liegenschaften der Trägergemeinden, die einen hohen Energiebedarf aufweisen, mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet. Auch im Rahmen des sich gerade in der Umsetzung befindenden kleinen Energie-Quartiers in Saulheim ist die Installation einer Photovoltaik-Anlage mit voraussichtlich 35,6 kWp geplant.

ÜBERSICHT DER BISHERIGEN PV-ANLAGEN DES ESW:

Kläranlage Saulheim
47,08 kWp (ca. 46.500 kWh / Jahr)

Feuerwehrstützpunktwache Wörrstadt
19,95 kWp (ca. 20.400 kWh / Jahr)

Grundschule Wörrstadt
52,44 kWp (ca. 50.000 kWh / Jahr)

KONTAKT
Energie- und Servicebetrieb Wörrstadt AöR
Postanschrift:
Postfach 11 62 | 55284 Wörrstadt
Büroanschrift:
Zum Römergrund 5 | 55286 Wörrstadt
Telefon: 06732 601-5051
E-Mail: esw@vgwoerrstadt.de
www.eswoerrstadt.de

STADTRADELN

WIR SIND WIEDER DABEI -
RADELN SIE MIT!

STADTRADELN
6. - 26. JUNI 2025
Jeder Kilometer zählt!

STADTRADELN ist ein Wettbewerb, bei dem es darum geht, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen.

Dabei ist es egal, ob du bereits jeden Tag fährst oder bisher eher selten mit dem Rad unterwegs bist. Jeder Kilometer zählt – erst recht, wenn du ihn sonst mit dem Auto zurückgelegt hättest.

Informationen und Anmeldung
www.stadtradeln.de/vg-woerrstadt

KONTAKT
Elmar Uherek
Sanierungsmanager
Tel. 06732 601-5061
E-Mail: klimaschutz@vgwoerrstadt.de

Jetzt App laden und Radverkehr verbessern!

KLIMA-TALER

Eine Mobilitäts-App, die Spaß macht

In der Verbandsgemeinde Wörrstadt wird nachhaltige Mobilität jetzt noch attraktiver. Allen, die ein Mobiltelefon im Alltag mit sich führen, bietet die Verbandsgemeinde die Nutzung der Klima-Taler-App an. Ob zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Zug oder den inzwischen gut vernetzten Bussen.

Mit der App sammeln Sie bei Ihren täglichen Wegen Klima-Taler und werden für CO_2-Einsparungen belohnt. Gleichzeitig leisten Sie einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz – spielerisch, motivierend und einfach.

Die Nutzung der Klima-Taler-App macht umweltfreundliche Fortbewegung zu einem echten Gemeinschaftserlebnis.

Sammeln Sie gemeinsam im Freundeskreis und in der Familie Punkte, unterstützen Sie das Team „VG Wörrstadt" im Wettbewerb mit anderen Kommunen. Oder verfolgen Sie einfach Ihre persönlichen Erfolge.

Neben dem Spaß an der App locken attraktive Belohnungen: Ihre gesammelten Taler tauschen Sie im lokalen Handel oder online gegen kleine Vergünstigungen oder Sie nutzen regionale Aktionen.

Werden Sie Teil einer Bewegung, die zeigt, wie viel Freude nachhaltige Mobilität machen kann, egal ob auf dem Weg zur Schule, bei der Fahrt zur Arbeit, in den Urlaub oder zum Einkauf.

Laden Sie die Klima-Taler-App einfach herunter und probieren es aus. Eine Anmeldung oder Verknüpfung mit Name und E-Mail ist nicht erforderlich. Nur den Standort des Handys muss die App wissen, damit Wege zu Fuß, per Rad, Bahn oder Auto erkannt werden.

Mit dem Beitritt zum Klima-Taler wird die VG Wörrstadt Teil einer wachsenden Gemeinschaft.

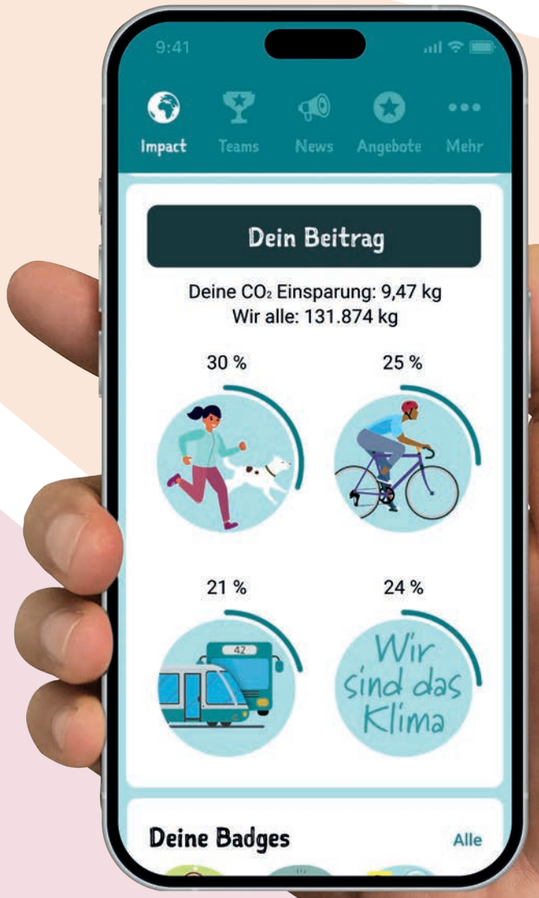
Beim Vorjahresbesten, der Stadt Leer, nahmen 2297 der rund 34.000 Einwohner und 54 Gewerbetreibende teil. Sie sparten 2024 gemeinsam so viel CO_2 ein, wie rund 1500 Bäume in 100 Jahren speichern.
Im nordrhein-westfälischen Hamm ist der Klima-Taler Teil der Stadt-App und wird sogar von über 20% der Bevölkerung genutzt.

Auch wir möchten in unserer Verbandsgemeinde ein neues Mobilitätsbewusstsein entwickeln und gemeinsam mit Ihnen zeigen, dass so viele Wege auch klimafreundlich zurückgelegt werden können und wir voller Energie, aber mit weniger CO_2, dabei sind.

KONTAKT
Elmar Uherek
Sanierungsmanager
Tel. 06732 601-5061
E-Mail: klimaschutz@vgwoerrstadt.de

Laden im App Store · Google play

QR Code scannen, KLIMA-TALER APP herunterladen und anmelden.
Alle Informationen, FAQ, Tips und Magazin auf: Klima-Taler.com



© KatharinaBauerPhotography

EINLADUNG

5. ILEK-SYMPOSIUM

28. AUGUST | ab 18 UHR

Ratssaal VG Wörrstadt · Zum Römergrund 2-6

Die Verbandsgemeinde Wörrstadt konnte für das fünfte ILEK-Symposium Prof. Dr. Henning Austmann von der Hochschule Hannover gewinnen. Prof. Dr. Austmann ist für seine aktivierenden und inspirierenden Reden mit Blick auf eine nachhaltige Zukunft bekannt.
Eine Anmeldung ist jetzt schon möglich unter: klimaschutz@vgwoerrstadt.de

NACHTRAG

WÄRMEPUMPE
MIT ERDBOHRUNG

Erfahrungsbericht der Familie Steil aus dem Neubaugebiet Spiesheim | Teil 2

Bereits in der Oktober-Ausgabe 2023 berichtete Familie Steil über ihre Erfahrungen mit einer Erdwärmepumpe. Nun ist diese seit 17 Monaten in Betrieb. Welche Erfahrungen seither gemacht wurden, erläutert Familie Steil nachfolgend.

Hier einige Eckdaten zu unserem Verbrauch/ Wärmeleistung in dieser Zeit:
• 6.425 kWh für die Heizung
• 3.444 kWh für Brauchwasser
• Insgesamt: 9.869 kWh

Für die Erzeugung dieser 9.869 kWh Wärmeenergie haben wir lediglich 1.688 kWh Strom benötigt. Das ergibt einen COP-Wert (Coefficient of Performance) von 5,85. Der COP-Wert zeigt das Verhältnis der erzeugten Wärme zur eingesetzten Energie – je höher, desto effizienter.

Energieeffizienz dank KfW-40+ Standard
Unser Haus wurde im KfW-40+ Standard gebaut. Dank der hervorragenden Dämmung und einer Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung wird der Wärmeverlust, etwa beim Lüften, minimiert. So können wir die Heizenergie effizient nutzen.

Zusätzlich arbeitet unser Batteriespeicher von der Firma Sonnen perfekt mit der Wärmepumpe zusammen. Überschüssiger Solarstrom von unserer Photovoltaikanlage wird automatisch an die Wärmepumpe weitergeleitet, um Brauchwasser zu erhitzen oder die Raumtemperatur anzuheben. So können wir überschüssige Energie sinnvoll nutzen.

Besonders in den Monaten von Februar bis Oktober decken wir den Heiz- und Warmwasserbedarf tagsüber fast vollständig mit Solarstrom – und das ohne jegliche Einschränkungen beim Wohnkomfort, sei es bei der angenehmen Wärme in den Räumen oder bei der konstant hohen Wassertemperatur.

Geringe Kosten und hohe Unabhängigkeit
Dank der geringen Stromaufnahme der Wärmepumpe liegen unsere Stromkosten für Heizung und Brauchwasser bei etwa 15–20 Euro monatlich – abhängig von der Sonneneinstrahlung.

Diese Kombination aus Erdwärme und Solarstrom sorgt für eine hohe Energieautarkie und langfristige Kosteneinsparungen.

Die Temperatur aus der Erde betrug im Dezember 2024 10,6°C

Ein zusätzlicher Pluspunkt unserer Erdwärmepumpe ist der homogene Energiebedarf und Wärmeertrag, selbst bei stark schwankenden Außentemperaturen. Da die Erdwärmesonde die konstante Temperatur im Erdreich nutzt, bleibt die Effizienz der Wärmepumpe unabhängig davon, wie kalt oder warm es draußen ist. Dies sorgt für eine gleichmäßige Wärmeversorgung und einen stabilen Energieverbrauch – auch in extremen Wetterlagen.

Weitere Vorteile des Systems:
- Kein Außengerät und dadurch keine störenden Geräusche
- Sehr geringe bis keine Geräuschentwicklung im Betrieb
- Die Erdwärmesonde hat eine geschätzte Lebensdauer von ca. 100 Jahren
- Kühlung im Sommer – die überschüssige Wärme regeneriert gleichzeitig die Erdwärmesonde

Herausforderungen:
- Hohe Anfangsinvestitionen
- Pflanzungen im Garten müssen sorgfältig geplant werden

Unser Fazit
Wir sind mit unserer Erdwärmepumpe rundum zufrieden und würden uns jederzeit wieder für diese Lösung entscheiden. Besonders in Kombination mit Solarstrom zahlt sich diese nachhaltige und zukunftsorientierte Heiztechnik langfristig aus.

Ihre Familie Steil

RÜCKBLICK **DISKUSSIONS-ABEND WÄRMEWENDE**

VG Wörrstadt als Vorreiter

Um die Wärmewende und ihre Umsetzung im ländlichen Raum zu thematisieren, hatte die Verbandsgemeinde Wörrstadt Ende des letzten Jahres zu einem Diskussionsabend eingeladen. Diese Veranstaltung im Ratssaal zog nicht nur Experten und politische Vertreter, sondern auch zahlreiche interessierte Bürgerinnen und Bürger an. Moderiert von Michael Münch von der Transferstelle Bingen wurden zentrale Fragen der Kommunalen Wärmeplanung und der Klimapolitik diskutiert.

Der Abend begann mit einem aufschlussreichen Vortrag von Horst Meierhofer, Geschäftsführer des Landesverbands Energie- und Wasserwirtschaft. Sein Beitrag zeichnete ein realistisches Bild der aktuellen Situation: Während Deutschland bereits 60 % seines Stroms aus erneuerbaren Energien gewinnt, hinkt die Wärmeversorgung mit nur 17 % deutlich hinterher. „Die Wärmewende ist eine der zentralen Baustellen auf dem Weg zur Klimaneutralität. Ohne eine nachhaltige Wärmeversorgung werden die ambitionierten Ziele, bis 2045 klimaneutral zu sein, kaum zu erreichen sein", erklärte Meierhofer.

Ein Problem sei der stagnierende Fortschritt bei der Umstellung der Heizungsstruktur. So wurden 2023 doppelt so viele Ölheizungen verkauft wie im Vorjahr – ein Trend, den die Politik eigentlich verhindern wollte. „Viele Menschen haben angesichts unklarer Vorgaben alte fossile Heizungen erneuert, um auf der sicheren Seite zu sein", so Meierhofer. Diese Entwicklung, so machte er deutlich, behindere den Fortschritt. Bürgermeister Markus Conrad fand dazu treffende Worte: „Wir haben frühzeitig erkannt, wie wichtig die Kommunale Wärmeplanung ist. Deshalb haben wir den Auftrag bereits vergeben und wollen bis Mitte 2025 erste Ergebnisse präsentieren. Unser Ziel ist es, der gesetzlichen Frist von 2028 weit voraus zu sein." Zurzeit befindet sich die Verbandsgemeinde Wörrstadt im Zwischenspektrum zwischen Bestands- und Potentialanalyse.

Dr. Thomas Rätz, Referent des Gemeinde- und Städtebundes Rheinland-Pfalz, erinnerte an die Anfänge des Wärmeplanungsgesetzes: „Die zu Beginn anvisierte Verbindlichkeit von Wärmeplänen findet sich heute nicht im Gesetz wieder."

Die Kommunale Wärmeplanung ist ein strategisches Instrument. Diese soll den aktuellen Wärmebedarf analysieren und Konzepte für eine klimafreundliche Versorgung entwickeln. Markus Conrad betonte, dass die Verbandsgemeinde bereits gut aufgestellt sei: „Unsere Region hat nur wenige Ölheizungen. Der Großteil der Haushalte nutzt das vorhandene Gasnetz. Dennoch müssen wir langfristig auf erneuerbare Energien umsteigen, da Gas keine nachhaltige Option ist."

Eine weitere Frage lautete, ob bestehende Gasnetze für Wasserstoff genutzt werden könnten. Horst Meierhofer erklärte, dass dies zwar technisch möglich sei, die begrenzte Verfügbarkeit von Wasserstoff aber die Nutzung in privaten Haushalten einschränke. „Der Schwerpunkt wird auf der Industrie liegen. Wasserstoff allein wird die Wärmewende im ländlichen Raum nicht tragen."

Einer der meist diskutierten Punkte war die Umsetzung von Wärmenetzen. Prof. Thomas Giel, Experte für kalte Nahwärmenetze an der Hochschule Mainz, hob hervor, dass Wärmenetze vor allem in dicht bebauten Gebieten sinnvoll seien. „In ländlichen Regionen wie der Verbandsgemeinde Wörrstadt sind sie oft unwirtschaftlich. Dennoch gibt es Potenzial in Ortskernen oder Neubaugebieten." Prof. Giel führte ferner aus, dass Wärmenetze keine neue Erfindung sind. Sie waren und sind umsetzbar, wenn sie wirtschaftlich sind.

Bürgermeister Conrad schätzt, dass auf etwa 90 % der Fläche der Verbandsgemeinde keine Wärmenetze realisierbar sind. „In Ortskernen wie Spiesheim sehen wir Chancen, während in locker bebauten Gebieten individuelle Lösungen wie Wärmepumpen sinnvoller sind."

Eine Anmerkung seitens der Teilnehmer des Diskussionsabends war hierbei, was die Umsetzung eines solchen Wärmenetzes kostet. Prof. Giel führte aus, dass sich die Kosten pro Trassenmeter zwischen 3.000 und 5.000 Euro befinden. „Die Finanzierung solcher Projekte ist eine enorme Herausforderung, besonders für kleine Kommunen."

Neben Wärmenetzen standen auch dezentrale Lösungen im Fokus. Eine Bürgerin fragte im Zuge dessen, warum Wärmepumpen nicht stärker beworben würden. Prof. Giel erklärte: „Viele Altbauten könnten bereits heute effizienter beheizt werden, wenn die Heizungsanlagen hydraulisch optimiert würden. Oft sind Heizungen falsch eingestellt. Ein geringerer Vorlauf reduziert den Energiebedarf erheblich und erleichtert die Umstellung auf Wärmepumpen."

Markus Conrad ergänzte, dass die Verbandsgemeinde den hydraulischen Abgleich fördere, diese Unterstützung jedoch bisher wenig genutzt werde. „Wir müssen die Bürger besser aufklären und informieren, welche Vorteile diese Maßnahmen bieten."

Für die Bürger stellt sich vor allem die Frage, wie sie in den Prozess mit eingebunden werden können. Paul Ngahan von der Energieagentur Rheinland-Pfalz lobte die Verbandsgemeinde Wörrstadt als Vorbild: „Ich kenne keine andere Kommune in Rheinland-Pfalz, die so fortgeschritten ist." Er appellierte an die Bürger, aktiv mitzuwirken: „Fragen Sie Ihre Nachbarn. Wenn zwei Haushalte Interesse an einem lokalen Wärmenetz haben, könnten kleine Bürgernetze entstehen." Diesen Ansatz untermauerte Prof. Giel sofort: „Die Zukunft liegt in den Nachbarschaftsprojekten."

Auch die Integration von Stromnetzen in die Wärmeplanung war ein zentrales Thema. Eine Teilnehmerin fragte, ob die Wärmewende durch die unzureichende Kapazität der Stromnetze behindert werde. Horst Meierhofer bestätigte: „Der schleppende Stromnetzausbau ist tatsächlich eine Erschwernis. Wärmepumpen können nur dann angeschlossen werden, wenn die Infrastruktur vorhanden ist. Hier müssen wir massiv investieren."

Fazit: Gemeinsam aktiv werden

Der Diskussionsabend machte deutlich, dass die Wärmewende eine Herausforderung ist, die nur durch gemeinsames Engagement zu bewältigen ist. Bürgermeister Markus Conrad appellierte an die Bürger: „Jeder von Ihnen muss auch selbst aktiv werden. Warten Sie nicht auf den Staat, sondern handeln Sie selbst. Mit dem Wärmeplan erarbeiten wir Optionen für die nächsten Jahre, damit entstehen aber noch keine Wärmenetze."

Die Verbandsgemeinde Wörrstadt hat sich als Vorreiter in der Wärmewende positioniert. Mit ihrer ambitionierten Planung, innovativen Ansätzen und dem starken Engagement der Bürger kann sie als Modell für andere Kommunen in Rheinland-Pfalz dienen. Doch der Weg ist noch lang – und er erfordert Mut, Zusammenarbeit und langfristige Investitionen.

NEUES ENERGETISCHES **SANIERUNGSGEBIET** IN ENSHEIM

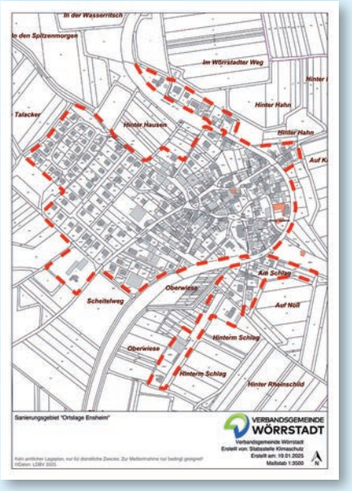
Bedeutender Schritt in Richtung nachhaltige Entwicklung

Einen bedeutenden Schritt in Richtung nachhaltige Entwicklung hat der Gemeinderat Ensheim in seiner Sitzung am 15. Januar unternommen: Mit der Ausweisung eines energetischen Sanierungsgebietes trägt Ensheim erheblich zur Vorreiterrolle der Verbandsgemeinde Wörrstadt bei. Ziel der Ausweisung eines Sanierungsgebietes ist es, den Bürgerinnen und Bürgern einen Anreiz zu geben, ihre Gebäude energetisch zu sanieren und zu begrünen.

Bereits im Jahr 2019 wurde für die Ortsgemeinde ein „Integriertes Quartierskonzept" erarbeitet, das die Grundlage für das aktuelle Sanierungsmanagement bildet. Dieses Konzept analysierte die Bedürfnisse der Gemeinde umfassend und legte Strategien fest, um die Ortsentwicklung nachhaltig zu gestalten.

Die nun erfolgte Festsetzung des Sanierungsgebietes soll insbesondere Eigentümer dazu anregen, in die Sanierung ihrer Immobilien zu investieren.

„Jede Investition in die Sanierung ist eine Investition in die Zukunft unserer Gemeinde", erklärte Stefan Haßler, Bürgermeister der Ortsgemeinde Ensheim, und ergänzt: „Auch die Vermeidung von Leerstand steht für mich dabei im Mittelpunkt."



Der Geltungsbereich des Sanierungsgebietes umfasst die gesamte bebaute Ortsgemeinde.

„Sanierungsgebiete sind der Schlüssel einer erfolgreichen Energie- und Wärmewende", betonte Bürgermeister Markus Conrad.

Im Rahmen einer sogenannten vorbereitenden Untersuchung wurden die Ensheimer Bürgerinnen und Bürger aktiv eingebunden. Sie konnten Angaben zu den Gebäuden machen und aufzeigen, ob und welche erneuerbare Energien bereits genutzt werden. Gleichzeitig wurden sie nach ihrer Bereitschaft befragt, Sanierungsmaßnahmen, unterstützt durch Förderungen durchzuführen, sowie nach potenziellen Hindernissen, die solche Maßnahmen erschweren könnten. Diese Informationen waren für die weiteren Planungen von großer Bedeutung.

Durch die Sanierungssatzung können Kosten für Modernisierungs- und/oder Instandhaltungsmaßnahmen – beispielsweise Dämmmaßnahmen, der Austausch von Heizungsanlagen oder Maßnahmen zur Klimaanpassung – steuerlich geltend gemacht werden.

„Mit dem Sanierungsgebiet unterstützen wir die Herausforderungen, die mit der notwendigen Wärmewende einhergehen", betont Stefan Haßler.

Das erste energetische Sanierungsgebiet in der Verbandsgemeinde wurde im Jahr 2023 in Spiesheim ausgewiesen. Für eine Dauer von 15 Jahren können nun die Bürgerinnen und Bürger in Ensheim und Spiesheim die Aufwendungen für energetische Maßnahmen an ihren Gebäuden steuerlich absetzen. Weitere Gemeinden im Verbandsgemeindegebiet haben diese Idee aufgegriffen.

Weitere Informationen sowie die Antragsunterlagen sind auf der Webseite der Verbandsgemeinde Wörrstadt zu finden.
https://www.vgwoerrstadt.de/Klimaschutz-Energie/Sanierungssatzungen/

KONTAKT
Daria Paluch
Klimaschutzmanagerin
Tel. 06732 601-5071
E-Mail: klimaschutz@vgwoerrstadt.de

ANZEIGE

Der RNN ist ein ganzheitlicher Mobilitätsdienstleister in der Region Rheinhessen-Nahe. Nachhaltigkeit ist für uns Leitgedanke und Antrieb zugleich.

RNN
Rhein-Nahe Nahverkehrsverbund

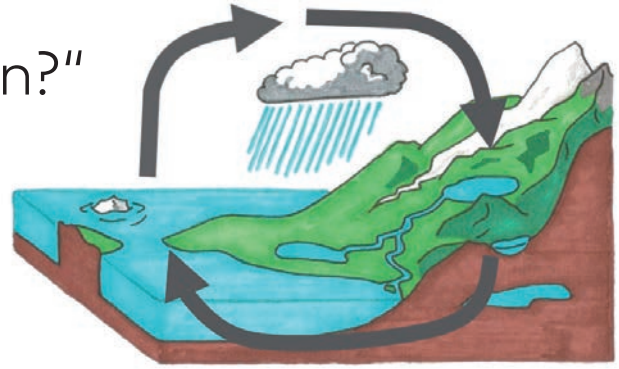
Das neue Busnetz im Landkreis Alzey-Worms leistet einen wichtigen Beitrag dazu, Menschen zum Umstieg vom Auto in den Bus zu ermutigen. Denn Klimaschutz ist unsere gemeinsame Verantwortung. Wir machen mit unserem neuen Busnetz Bürger ein attraktives, umweltfreundliches Angebot. Wir tragen dazu bei, CO_2 einzusparen und Nachhaltigkeit zu leben.

JETZT EINSTEIGEN
UND UMDENKEN!

Mehr Infos unter:
www.rnn.info

UMWELTWISSEN FÜR KINDER

Sonnja erklärt: „Wie entsteht Starkregen?"



Immer wieder hören wir in den Nachrichten aus verschiedenen Teilen der Welt, dass es Überflutungen durch starken Regen gibt. Dies geschieht häufiger als noch vor 30 oder 60 Jahren, als deine Eltern oder Großeltern Kinder waren.

Felder werden überschwemmt und Landwirte verlieren einen Teil ihrer Ernte. Oft werden aber auch kleine Bäche zu reißenden Flüssen und fließen durch Städte. Keller laufen voll, Autos werden mitgerissen. Manchmal sterben sogar Menschen. Sehr viele Dinge gehen kaputt oder werden unbrauchbar.

Woher aber kommt der ganze Regen?
Auf der Erde gibt es einen natürlichen Wasserkreislauf. Über den Ozeanen und Meeren steigt viel Wasser in die Luft, etwas auch über dem Land. Daraus entstehen Wolken, wenn sich das Wasser in höheren Luftschichten abkühlt. Aus den Wolken fällt Regen, der über Flüsse oder auch unterirdisch wieder in Richtung Meer zurückfließt.

Ist die Luft wärmer, dann kann sie mehr Wasserdampf aufnehmen. Auch die Wolken enthalten mehr Wasser. Werden die Ozeane und Meere wärmer, dann nimmt die Verdunstung zu. Größere Mengen Wasser steigen auf. Hierdurch kommt es öfter vor, dass auch größere Regenmengen auf einmal nach unten fallen.

Kanäle und Flüsse können das Wasser nicht immer aufnehmen. Felder und Städte werden mit Wasser und Schlamm geflutet. Dies geschieht immer häufiger, da Menschen den Planeten erwärmen.

Experiment bei dir zuhause:

Du kannst zuhause ausprobieren, was das Aufsteigen von Wasser und die Tropfenbildung mit der Temperatur zu tun hat. Gib einen vollen Becher Wasser in einen Kochtopf und verschließe ihn mit einem Glasdeckel. Mache ihn auf niedriger Stufe auf dem Herd warm und schaue auf die Uhr, bis Tröpfchen entstehen. Wenn alles wieder abgekühlt ist, mache denselben Versuch auf mittlerer Heizstufe und nochmals auf hoher Stufe. Bei welcher Stufe bilden sich Tropfen am Deckel eher und in größerer Menge?

Euer Maskottchen Sonnja